



Apoldner Straße 6
99510 Kapellendorf
Tel. 036425-20550
Fax 036425-20551

Weimann Flügelhornmodelle „Classico“ und „Primus 2“ ... die mit der roten Schraube

Das Flügelhorn gehört als Sopraninstrument zur Familie der BÜgelhörner, die wiederum zu der großen Familie der Horninstrumente zählen. In seinem Aufbau mit der Trompete vergleichbar (Bauform, Stimmung), ist das Flügelhorn klanglich, durch seine weite Mensur und einen konischen Rohrverlauf dennoch grundsätzlich verschieden. Das Flügelhorn hat wegen seines weichen Klanges zusammen mit Tenorhorn und Bariton in der Blasmusik die führende Melodiestimme inne, es spielt die „erste Geige“.

Von Holger Mück

Man unterscheidet zwischen dem mit Perinet- bzw. Pumpventilen ausgestatteten Jazz-Flügelhorn und dem Flügelhorn in deutscher Bauart mit Drehzylinderventilen, umgangssprachlich auch als Konzertflügelhorn bezeichnet. Letzteres findet vor allem in original böhmischen oder Egerländer Blasmusikbesetzungen seine Verwendung, aber auch in der klassischen Musik gibt es markante Orchesterstellen für dieses Instrument – z. B. Gustav Mahlers bekanntes „Posthorn-Solo“. Im modernen Blasorchester oder der Big Band sind eher

Perinethörner gefragt, oft auch aus optischen Gründen.

Die kleine, aber edle Instrumentenmanufaktur von Alexander Weimann ist bereits durch ihre hochwertigen Orchestertrumpeten bekannt. In vielen großen Häusern in Deutschland hört man Weimanns Trompeten erklingen und symphonische Orchester auf der ganzen Welt spielen mittlerweile auf Trompeten und, seit geraumer Zeit, auch auf Flügelhörnern aus dem Hause Weimann. Erwähnenswert wären da z. B. das Metropolitan Opera Orchestra

New York (USA), das Chicago Symphony Orchestra (USA), das Toronto Symphony Orchestra (Kanada), das BBC Symphony Orchestra, die Oper „La Fenice“ Venedig (Italien) sowie das Bangkok Symphony Orchestra (Tailand). Aus der kleinen Metallblasinstrumentenschmiede im thüringischen Kapellendorf ist ein echter „Global Player“ geworden!

Weimann Drehventil-Flügelhörner

Diesmal stellt Instrumentenmachermeister Alexander Weimann zwei in

exzellenter Handarbeit hergestellte Drehventil-Flügelhörner vor, die optisch gleich sind, aber dennoch grundverschieden sind: „Classico“ und „Primus 2“. Beide Instrumente wurden zum Test in Goldmessingausführung mit Neusilbergarnitur im rohbelassenen Zustand (unlackiert) in der von Weimann bekannten Schaumstofftransport-Box geliefert. Das einteilige, handgehämmerte Schallstück mit einem Durchmesser von 150,00 mm und einer Wandung von 0,50 mm zielt auf der Oberseite der bekannte „Weimann“-Schriftzug. Handgeschmiedete Stützen verbinden Schallstück und Maschinenstock fest miteinander. Ein Tonausgleichs-Drücker für den dritten Ventilzug gehört bei beiden Modellen selbstverständlich dazu. Zur Umlenkung der Trigger-Schubstange verbaut Alexander Weimann die im professionellen Bereich üblichen Minibal-Kugelgelenke von Martin Seibold.

Die mit der roten Schraube ...

Als Erkennungsmerkmal der Weimann-Instrumente dient die rote Schraube, welche die Wasserklappe am Anstoß bzw. am Stimmbogen (bei Konzerttrompeten) festhält. Ein kleiner, aber wirkungsvoller Eyecatcher der Kapellendorfer Edelmetalle. Eine Wasserklappe, jeweils am Anstoß und ebenfalls handgeschmiedet, gehört zur Grundausstattung beider Hörner. Ihr langer Hebel ist bedienerfreundlich angebracht und auch während des Spielens gut zu erreichen.

Herzstück des „Classico“-Flügelhorns bildet die Drehzylindermaschine von Zirnbauer mit einteiligen, nahtlosen Ventilverbindungen aus Goldmessing. Die Maschine hat eine konisch steigende Bohrung vom ersten (mit 11,05 mm) bis hin zum dritten Ventil mit 11,20 mm. Die Wechsel sind aus hochwertiger Bronze und das Druckwerk selbst aus langlebigem Neusilber. Weitere Ausstattungsmerkmale bleiben wie gehabt bei Zirnbauer: Spiralfederdruckwerk mit kugelgelagerten Kreuzgelenken und „Minibal“-Kugelgelenken sowie Stahlfedern.

Unser Modell „Primus 2“ wartet hingegen mit einer Drehzylinderma-

schine der J. Meinlschmidt GmbH auf, die als Meinlschmidt-Maschine den Kennern hinreichend bekannt sein dürfte. Deren Flügelhorn- und Trompetenmaschinen sind in Neusilberausführung mit Spezial-Bronze-wechsel ausgestattet, der obere Lagerdeckel besteht ebenfalls aus Neusilber, die Bohrung hier beträgt gleichbleibend 11,20 mm. Gestimmt werden die Flügelhörner herkömmlich am ausziehbaren Mundrohr (beide Neusilber) mit Kluppenzug-Arretierung.

Zur Anschlagdämpfung dienen am Daumendrücker des Triggers wie auch an der Wasserklappe angebrachte runde Korkeinlagen. Gummiringe hingegen dämpfen den Anschlag der Triggerzüge. Die handwerkliche Verarbeitung beider Drehventil-Hörner könnte besser nicht sein! Man ist es einfach auch so gewohnt von Alexander Weimann, der akribisch und mit meisterlicher Genauigkeit seine Instrumente fertigt. Passgenau gearbeitet zeigen alle Züge beste Kompression. Beide Flügelhörner waren bei Anlieferung gut geölt und gefettet, sodass einem sofortigen Testbeginn nichts im Wege stand. Erwartungsgemäß samtweich laufen die Drehzylindermaschinen!

Sowohl das Modell „Classico“ als auch „Primus 2“ hinterlassen einen äußerst positiven ersten Eindruck – wir freuen uns auf die Anspielprobe!

Spieleigenschaft und Klang

Man muss sich wohlfühlen, wenn man ein Instrument in die Hand nimmt. Das hängt unter Umständen von mehreren, von Bläser zu Bläser unterschiedlichen individuellen Faktoren ab. Auf den neuen Flügelhornmodellen von Weimann-Brass fühlt man sich wohl! Die Haptik beider Instrumente ist ausgezeichnet – gut ausgewogen liegen unsere Testinstrumente in der Hand und sind dabei leicht zu bedienen. Der Daumen findet blind zur Drückerplatte und der Druckpunkt beider Dreh-Mechaniken ist äußerst angenehm. Beide Maschinen zeichnen sich durch ein sehr kla-

res Trennungsverhalten aus: Schnelle Passagen gelingen ohne große Anstrengung und mit exakter Artikulierung. Welcher Maschinentyp einem besser liegt, das muss jeder Bläser für sich erkunden. Ich finde die Tonansprache beim „Classico“-Flügelhorn mit der Zirnbauer-Mechanik etwas leichter als beim Vergleichsmodell. Zirnbauer verbaut Ventilübergänge mit einteiligen Bögen, was eine störungsfreie Luftführung gewährleistet. Neuerdings bietet das aber auch die Firma Meinlschmidt! Deren Maschine hat im Gegenzug das bereits bewährte Schmierrillen-System, welches eine gleichmäßige Verteilung des Ölfilms an den Gleitlagern garantiert.

Klanglich lassen beide Instrumente keine Wünsche offen. Charakterisieren möchte ich die zwei Modelle wie

Produktinfo

Hersteller: Musikinstrumentenbau Alexander Weimann

Modell: Drehventil-Flügelhorn „Primus 2“

Technische Daten:

Drehzylinder-Maschine der Firma Meinlschmidt; zylindrische Bohrung 11,20 mm; Schallstück: Goldmessing aus einem Stück (handgehämmert, Durchmesser: 150 mm, Wandstärke: 0,50 mm); Tonausgleich: Trigger für den dritten Zug; Wasserklappen: eine am Anstoß, optional eine am dritten Zug (Aufpreis 60 Euro); auswechselbares Mundrohr (Neusilber); handgeschmiedete Stützen, Testinstrument: Rohbau

Preise „Primus 2“: lackiert 3.060 Euro; versilbert 3.310 Euro; vergoldet 3.990 Euro;
Doppeltrigger 1.und 3. Zug: 260 Euro

Modell: Drehventil-Flügelhorn „Classico“

Technische Daten:

Drehzylinder-Maschine der Firma Zirnbauer mit einteiligen Zügen und Ventilverbindungen aus Goldmessing; konische Bohrung: 11,05 mm bis 11,20 mm; Schallstück: Goldmessing aus einem Stück (handgehämmert, Durchmesser: 150 mm, Wandstärke: 0,50 mm); Tonausgleich: Trigger für den dritten Zug; Wasserklappen: eine am Anstoß, optional eine am dritten Zug (Aufpreis 60 Euro); auswechselbares Neusilber-Mundrohr; handgeschmiedete Stützen, Testinstrument: Rohbau

Preise „Classico“: lackiert 3.270 Euro; versilbert 3.520 Euro; vergoldet 4.200 Euro
Doppeltrigger 1.und 3. Zug: 260 Euro

www.weimann-brass.de

Kontakt: Musikinstrumentenbau Alexander Weimann, Apoldaer Str. 6, 99510 Kapellendorf, Tel.: +49 (0)36425 – 20550

Pro & Contra

- + enorm leichte Ansprache
- + erstklassige Verarbeitung
- + weicher, charakteristischer Flügelhorn-Sound
- + sehr gute Intonation



folgt: Das „Classico“-Flügelhorn ist ein lyrisches, gesangliches Modell, mit dem es sich herrlich weich musizieren lässt. Das „Primus 2“ wirkt dominanter, hat etwas mehr Ton-Kern und Durchsetzungskraft.

Beide Flügelhörner gehen leicht los und bleiben auch in lauten Passagen klanglich stabil. Jeder Ton hat ein präzises Zentrum und fühlt sich gut an. Angenehm weich klingen beide Hörner in der Mittellage sowie im tiefen Register – das „Classico“-Modell etwas mehr als der Primaner. Im Pianissimo kommt die leichte und sehr sensible Ansprache dem Bläser entgegen, was – wenn's mal wieder länger dauert – bläserische Fehler unter Umständen eher verzeiht. Die hohe Lage gelingt mühelos!

Satt, rund und mit großem Volumen ist der Sound beider Testmodelle, der niemals matt oder leblos wirkt. Es stellt sich ein „positiver“ Blaswiderstand ein, der das leichte Einrasten der Töne definitiv begünstigt. Erstaunlicherweise empfinde ich das Blasgefühl bei der konischen Zirnbauer-Maschine (11,05 mm bis 11,20 mm, Modell „Classico“) als etwas offener als beim Schwestermodell (zylindrische Bohrung 11,20 mm).

Intonation

Die Intonation der „Weimänner“ ist traumhaft und absolut ausgeglichen in allen Tonlagen. Alle Töne liegen im Normbereich und brauchen kaum einen Ausgleich – viel zu selten kommt daher der leichtlaufende und bedienerfreundliche Trigger zum Einsatz.

Ausstattung und Lieferumfang / Preis

„Handmade“ hat seinen Preis – obwohl der bei beiden Testinstrumenten nicht überzogen ist. Das Modell „Primus 2“ kommt in lackierter Ausführung auf 3.060 Euro, für eine Silberauflage sind 250 Euro mehr fällig. Exklusiv, aber auch am teuersten, schlägt die 24 Karat vergoldete Variante mit 3.990

Euro zu Buche. Für das „Classico“-Modell berechnet Weimann in allen Varianten ca. 210 Euro mehr. Auf Kundenwunsch sind z. B. eine zweite Wasserklappe am dritten Zug (Aufpreis 60 Euro) oder auch ein Doppeltrigger, der den ersten und dritten Zug gleichzeitig bewegt (Aufpreis 260 Euro), möglich. Gleiches gilt für weitere individuelle Anpassungen und die Umsetzung persönlicher Vorstellungen. Geliefert werden die Instrumente in einer transportsicheren und speziell für Weimann-Instrumente gefertigten Schaumstofftransportbox. Koffer, Gigbags oder andere Etais sind natürlich im umfangreichen Zubehör-Sortiment von Alexander Weimann erhältlich. Der Kunde hat die Möglichkeit, sein Instrument im Rohzustand anzublenden und vor Fertigstellung individuelle Änderungen und Anpassungswünsche zu äußern.

Fazit

„... die mit der roten Schraube“ geben wieder einmal Zeugnis der exakten und liebevollen Arbeit von Alexander Weimann und seinem Team. Beide Flügelhornmodelle können dabei auf ganzer Linie überzeugen und in der Weltrangliste der besten Flügelhörner ganze vorne mitspielen.

Eine präzise und saubere Verarbeitung sowie beste Klang- und Spieleigenschaften sprechen für die Weimann-Flügelhörner, die höchsten Ansprüchen mühelos gerecht werden. Eine leichte Ansprache, ein weicher, offener und sehr angenehmer Flügelhornsound sowie eine erstklassig ausgeglichene Intonation zeichnen die vorgestellten Instrumente aus. Persönlich würde ich das Modell „Classico“ favorisieren, denn wegen seines weichen Klanges bis in die hohe Lage hat man als Bläser enorme Möglichkeiten der klanglichen Gestaltung. Weimanns Instrumente sind nicht von der Stange. Mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail werden die Instrumente in Kapellendorf gefertigt und auf den Musiker individuell abgestimmt. Das hat seinen Preis, der aber für Instrumente im Profibereich durchaus gerechtfertigt ist. ■